

Buchbesprechungen

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

DER VENEDIGER

Von Erwin Burgsteiner (2008). Neukirchen am Großvenediger: Verlag Tauriska, 148 S. – 17,0 x 21,5 cm, kartoniert. ISBN 978-3-901257-33-9. Preis: € 14,90.

Ein Buch mit mineralogischem Inhalt der anderen Art wollte Erwin Burgsteiner, engagierter Lehrer und passionierter Mineraliensammler, schreiben – einen Roman, der sich mit den „Venedigern“ der Sagenwelt früherer Zeiten auseinandersetzt. Eine berührende Geschichte zweier junger Menschen, die in die Berge der Hohen Tauern auf Kristallsuche aufbrechen. Die Erzählung will uns in die Zeit des 16. Jahrhunderts zurückversetzen, in die Zeit der Steinbearbeitung im oberitalienischen Raum. Die Glasschleifereien und „Cristalleri“ von Venedig sind ein Teil der Handlung sowie das Leben und die Schicksale der Steinsucher. Es ist eine mit dem heutigen Wissen und Gedankengut behutsam erzählte Geschichte über die „Venediger“. Viele Begriffe, fachlicher und geographischer Natur, sind der Zeit der Handlung vorweggenommen; das stört etwas, mindert aber nicht den Wert der Erzählung selbst. So gibt der Roman dem, der mit den „Krystallen“, ihrer Entstehung, ihren Vorkommen und der Suche danach nicht vertraut ist, einen neuen, literarisch anregenden Zugang zu diesem Thema. Darin liegt nach Meinung des Rezensenten der Reiz dieser romanhaften Erzählung und darum scheint es dem Pädagogen Erwin Burgsteiner letztendlich auch gegangen zu sein. Eine unbeschwerte Sommerlektüre!

Gerhard Niedermayr

Der Venediger

GEOLOGISCHE SPAZIERGÄNGE WIEN. Innere Stadt – vom Maria-Theresien-Denkmal zum Stephansdom.

Von Herbert Summesberger und Robert Seemann (mit einem Beitrag von Andreas Rohatsch; Bilder Alice Schumacher) (2008). 64 S., 72 Farbbilder, 2 Tabellen und eine Orientierungskarte. Wien: Verlag Geologische Bundesanstalt. 13 x 21 cm, kartoniert. ISBN 978-5-85316-044-2. Preis: € 8,50 (plus Versandkosten).

Die von denselben Autoren verfassten „Wiener Steinwanderwege“ wurden seinerzeit als der originellste Wiener Fremdenführer bezeichnet und sind das auch lange gewesen. Das Büchlein, das Wanderer durch das Stadtzentrum mit der geologischen Geschichte der Bau- und Dekorgesteine sowie der Steinfassaden der Innenstadt bekannt machen sollte, ist nun schon lange vergriffen. Eine Neuauflage bzw. Neugestaltung war notwendig, nicht nur der großen Nachfrage wegen, sondern auch, weil in den vergangenen zehn Jahren etwa ein Drittel der Naturstein-Geschäftsportale aus den verschiedensten Gründen ausgetauscht worden ist. Entstanden ist diesmal wieder ein wunderbares Büchlein über die „Steinwelt“ der Wiener Innenstadt, wobei allerdings nur etwa die Hälfte der in der Erstausgabe beschriebenen Wegstrecke, eben der Spaziergang vom Maria-Theresien-Platz zum Stephansdom, behandelt wird. Der informative, Geologie und Petrographie der Bau- und Dekorgesteine umfassende Text wird von ausgezeichnetem Bildmaterial der beschriebenen Fassaden unterstützt. Den Abschluss der Broschüre bildet, wie schon in der Erstausgabe, eine Beschreibung der Bausteine des Doms zu St. Stephan.

Geologische Spaziergänge Wien

**Blei-Zink-
Lagerstätte
Bleiberg**



Man darf annehmen, dass auch diese Neubearbeitung eines ungewöhnlichen „geologischen Fremdenführers“ durch Wien, der übrigens auch in einigen anderen Metropolen Europas bereits Nachahmung gefunden hat, wieder rasch vergriffen sein wird. Ein informatives und schönes Geschenk oder Mitbringsel einer Wien-Reise!

Gerhard Niedermayr

BLEI-ZINK-LAGERSTÄTTE BLEIBERG. Die Geschichte ihrer Erforschung. Von Erich Schroll (2008). 286 S., 191 Abbildungen (in Farbe, S/W und Skizzen) und 10 Tabellen. Klagenfurt: Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten – Sonderheft 62. 15,5 x 23,0 cm, kartoniert. ISBN 978-3-85328-043-9. Preis: € 15,-.

Als eine der wirtschaftlich wichtigsten Erzlagerstätten des Alpenraumes kommt dem Blei-Zink-Bergbau Bleiberg, nach mehrere hundert Jahre währenden Bergbaugeschichte und rund 250 Jahren Erforschungsgeschichte, eine ganz besondere Bedeutung zu. Es ist die größte Blei-Zink-Lagerstätte in Gesteinen der alpinen Trias. Ihre Genese war in der Vergangenheit heiß umstritten, und so manche Fragen scheinen auch heute noch ungeklärt. Der Autor, ehemals Doyen der geochemischen Forschung Österreichs, galt als einer der besten Kenner Bleibergs und hat sich mit dem vorliegenden Werk seinen Wunsch nach einer Monographie dieses Vorkommens erfüllt. Es war sicher kein leichtes Unterfangen, aber – selbst in die Deutung der Entstehung dieser Lagerstätte intensiv eingebunden – referiert Erich Schroll mit bewundernswerter Objektivität all die Ansichten, Modeströmungen und das heute bereits umfangreiche Datenmaterial, das diesen oft sehr widersprüchlichen Meinungen zugrunde liegt.

Das Buch gliedert sich in zahlreiche Abschnitte. Nach einer kurzen Einleitung gibt Schroll zunächst einen allgemeinen Überblick zur Erforschungsgeschichte der Lagerstätte von der Aufklärung bis in die Zeit nach der Stilllegung des Bergbaus. Der Hauptteil des Buches ist dann im wesentlichen den Einzeldisziplinen Geologie, Sedimentologie, Mineralogie und Geochemie und deren unzähligen Detailspekten gewidmet. Es folgen verschiedene Fragestellungen, wie Alter der Lagerstätte, ihre Warmgeschichte (Diagenese), Herkunft der erzbringenden Lösungen und anderes.

Am Ende des Buches gibt der Autor einen Überblick über karbonatgebundene Blei-Zink-Lagerstätten weltweit und stellt im Anschluss daran eine mögliche Klassifikation der sedimentär-hydrothermal gebildeten Lagerstätten dieser Art zur Diskussion.

Im Kapitel 7 – Zusammenfassung, Synthese und Ausblick werden wertungsfrei, der gegenwärtige Wissensstand über die Lagerstätte Bleiberg und die nach Meinung des Autors noch offenen Detail-Fragen und fehlenden bzw. noch nicht ausreichend untermauerten Datensätze übersichtlich zusammengestellt. Ein ausführliches, mehr als 500 Publikationen enthaltendes Literaturverzeichnis schließt das informative Werk ab.

Es ist eine Monographie der Bleiberger Lagerstätte und der Geschichte ihrer Erforschung, ein hervorragend recherchiertes und aufgearbeitetes wissenschaftliches Werk und für nachkommende Bearbeiter ein besonderer Anreiz, die noch ungelösten Fragen einer Klärung zuzuführen. Es ist ein Standardwerk für Universitäts-Institute und verwandte Forschungseinrichtungen und deren Bibliotheken. Sammler und nur an der Mineralogie Bleibergs Interessierte werden sich im Text und in der Datenfülle allerdings nur schwer zurechtfinden.

Gerhard Niedermayr

**Naturführer
Obere Adria**

NATURFÜHRER OBERE ADRIA

Von Irene Drozdowski und Alexander Mrkvicka (2008). Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, 168 Seiten, 243 Farbfotos und 21 Lageskizzen. Format: 22 x 15,5 cm, kartoniert. ISBN 978-3-902421-29-6. Preis: € 17,60.

Die ersten Seiten des Buches geben eine kurze Einführung in die Geschichte der Region, zum Charakter der Landschaft, in die Eigenheiten der Adria und behandeln die Gefährdung des Mittelmeeres durch menschliche Einflüsse.

Der Hauptteil des Naturführers ist einer Auswahl von 26 Naturjuwelen bzw. Sehenswürdigkeiten vom Tagliamento bis zu den Salzsalinen von Sečovlje gewidmet. Die kulturellen und geschichtlichen Hintergründe der einzelnen Stationen werden bewusst kurz gehalten, um die eigentlichen Hauptdarsteller eines Naturführers – die Pflanzen und Tiere der Oberen Adria – ausführlich in Text und Bild vorzustellen. Die Autoren führen den Leser in eine gut durchdachte Reise verschiedener Lebensräume. Beschrieben werden der Gebirgsfluss Tagliamento, ein Flachmoor bei Flambro, die Lagune bei Marano und der Sandstrand von Grado, das Vogelparadies an der Isonzomündung, die Karstlandschaft um Triest bis hin zu Höhlen- und Quellvorkommen dieser kargen, aber artenreichen Landschaft. Der Park von Miramare mit der einzigartigen Steilküste als Landschaftskulisse und die Geschichte der Salinen an der Grenze zu Kroatien – um nur einige der „Naturdenkmäler“ namentlich zu erwähnen – runden die Gebietskulisse ab. Das Buch bietet dem Naturfreund einen idealen Einstieg in die Tier- und Pflanzenwelt der Oberen Adria und ist eine gelungene Mischung aus einerseits für Naturinteressierte bereits bekannte Arten und andererseits einem ersten Hineinschnuppern in die Artenvielfalt, durch die Beschreibung einiger Besonderheiten wie z. B. Endemiten der Region.

Keine Publikation ist fehlerfrei und so haben sich auch hier bei den Statusangaben einiger Vogelarten Ungereimtheiten eingeschlichen. Vogelarten mit nordischen Brutarealen wie der Singschwan (S. 40), die Bläss- und die Saatgans (S. 73) werden als Brutvögel des Gebietes dargestellt. Dies erscheint nicht glaubhaft und müsste einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Auch der in Nordost-Sibirien brütende Zwergbrachvogel wird als regelmäßig vorkommende Art eingestuft. Diese Art ist in Europa eine Ausnahmerecheinung (kein anerkannter Nachweis für Mitteleuropa) und wird in dem örtlichen Naturführer „la Foce dell'Isonzo e l'Isola della Cona“ (PERCO et al. 2006) nicht angeführt, nicht einmal als Irrgast. Die Bezeichnung „Königsweihe“ verwendet man allgemein für den Rotmilan und bezieht sich auf Seite 24 auf *Circus cyaneus*. Es dürfte hier eine Verwechslung mit der Kornweihe vorliegen.

Auch wenn sich kleine Fehler eingeschlichen haben, so ist der Naturführer ein gelungenes Werk und jedem der das Gebiet besuchen will, ohne Bedenken zu empfehlen.

Werner Petutschnig



DIE MINERALIEN DER SILBER-BLEI-ZINK-ERZVORKOMMEN AM PRINZENKOGEL BEI RETTENEGG IN DER OSTSTEIERMARK.

Von Dietmar Jakely, Franz Bernhard & Alfred Weiss (2008). 159 S., 239 Farb- und 52 Schwarzweißabbildungen sowie 3 Skizzen und 8 Diagramme, 16,5 x 23,0 cm, broschiert. – Der Steirische Mineralog, Sonderband 1.

Die Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler ist wohl die aktivste privat geführte Sammlervereinigung Österreichs und gibt auch schon seit vielen Jahren die überaus informative Zeitschrift „Der Steirische Mineralog“ mit neuen Mineralnachweisen aus der Steiermark (und gelegentlich auch darüber hinaus auch aus Österreich) heraus. Nun liegt der Sonderband 1 dieser Zeitschrift vor, der die Vererzungen im Bereich des Prinzenkogels bei Rettenegg zum Inhalt hat, ihren Mineralinhalt, die Bergbaugeschichte sowie montanhistorisch interessante Einbauten und Geländeformen.

Nach einer kurzen Einleitung werden die Bergbaureviere, deren Lage und Erreichbarkeit skizziert und es wird eine immerhin zehn Seiten umfassende und mit teils großformatigem Bildmaterial untermauerte Kurzbeschreibung der Erzmineralisationen gebracht. Den Hauptteil des Werkes bilden dann die bisher im Gebiet des Prinzenkogels festgestellten Mineralien. Es werden 92 Mineralarten mitgeteilt, davon 52 Erstbeschreibungen(!) für diesen Bereich. Die Mineralien Corkit, Leadhillit, Hinsdalit und Stephanit sind Erstnachweise für die Steiermark, Kyrgystanit und Lindbergit sind sogar Neunachweise für Österreich. Einige nicht eindeutig bestimmbare Mineralien werden in einem Anhang zusammengefasst. Es folgen wertvolle Angaben zur Bergbaugeschichte des Gebietes. In einem abschließenden

**Die Mineralien
der Silber-
Blei-Zink-
Erzvorkommen
am Prinzen-
kogel bei
Rettenegg in
der Oststeier-
mark**

Kapitel werden, untermauert von entsprechendem Bildmaterial, Mitteilungen über Bergbaurelikte und auffällige, auf ehemalige Bergbauversuche bezogene, Geländemerkmale gebracht.

Ein ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis sowie Bearbeitungshinweise und ein Fotonachweis schließen das Werk ab. Der Text wird von reichlichem, meist kleinformatigem Bildmaterial unterstützt, wobei die Druckqualität da leider teilweise nicht unbedingt befriedigend ist. Trotzdem stellt die getroffene Bildauswahl eine wertvolle Bereicherung dieser sehr informativen Abhandlung über eines der weniger bekannten Bergbaugebiete der Steiermark dar. Für Sammler und Fachwissenschaftler, die sich mit den Mineralisationen des Prinzenkogels und seiner näheren Umgebung beschäftigen, ist das Buch sicher eine Fundgrube und wertvolle Hilfe bei zukünftigen Untersuchungen. Es sollte aber auch in erdwissenschaftlichen Bibliotheken nicht fehlen!

Gerhard Niedermayr

**Tausend
Blüten aus
Edelstein**

TAUSEND BLÜTEN AUS EDELSTEIN.

Von Markus Mergenthaler (2007). 20 S. + 52 S. Bildteil. 50 Farb- und 4 Schwarz/Weiß-Abbildungen sowie 5 Skizzen. Dettelbach: Verlag J. H. Röhl GmbH. 23,5 x 21,5 cm. ISBN 978-3-89754-290-7. Preis: € 30,40.

Blumen besonderer Art präsentiert dieses Büchlein, das aufgrund einer Ausstellung im Knauf-Museum Iphofen bei Würzburg im vergangenen Jahr konzipiert wurde und eine wunderschöne Querverbindung zwischen Botanik und Mineralogie herstellt. So waren in Iphofen faszinierende Blumen und Blüten aus Stein aus der Werkstatt des Familien-Betriebes Emil Becker in Kirschweiler bei Idar-Oberstein, Deutschland, zu bewundern. Edelsteinschleifer, Graveure, Goldschmiede und Emailleure haben in meisterlicher Zusammenarbeit unter Führung des weltbekannten Steinschleifers Manfred Wild herrliche Blumen- und Blütenmotive aus Gold sowie Edel- und Schmucksteinen geschaffen.

Die Ausstellung ist nun schon lange vorbei, aber das Büchlein gestattet uns einen Blick in die faszinierende Welt der künstlerischen Steinbearbeitung. Die Kreationen von Manfred Wild, auch u. a. bekannt geworden durch die Herstellung einer tatsächlich spielbaren Klarinette aus Bergkristall, befinden sich heute in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen der Welt. Glockenblumen, Hahnenfuß, Vogesen-Stiefmütterchen, Maiglöckchen, Buschwindrose, Heckenrosen und Lotus-Blume sowie viele andere Schöpfungen und auch das berühmte Ei der 150.000 Facetten, 50 cm hoch, über 10 kg schwer und mit beinahe 2.800 verschiedenen facettierten Edel- und Schmucksteinen besetzt, werden in diesem Buch vorgestellt. Ein Büchlein zum Staunen über die menschliche Kreativität und Schönheit bearbeiteter Naturobjekte. Ein ideales Geschenk für viele Anlässe.

Gerhard Niedermayr

**Heiße Luft
– Reizwort
Klimawandel:
Fakten –
Ängste –
Geschäfte**

HEISSE LUFT – REIZWORT KLIMAWANDEL; FAKTEN – ÄNGSTE – GESCHÄFTE.

Von Reinhard Böhm (2008). 263 S., 53 Abbildungen, 5 Tabellen. 21 x 15 cm, gebunden. Wien – Klosterneuburg, Edition VABENE, ISBN 978-3-85167-213-8. Preis: € 24,90.

Wieder einmal ist ein neues Buch über ein aktuelles Modethema der Medien, den Klimawandel, erschienen. Es unterscheidet sich aber wohltuend von anderen, und zwar aus mehreren Gründen. Zum einen weiß der Autor, wovon er schreibt, beschäftigt er sich doch schon seit Jahrzehnten mit Klimavariabilität und Rekonstruktion der Klimavergangenheit und kennt die Probleme der Nichthomogenität von Klimazeitreihen nur zu gut. Er gehört einer Arbeitsgruppe an, die sich mit der Veredelung der Klimadaten, eben der Homogenisierung, beschäftigt, die erst eine Vergleichbarkeit erlaubt. Als Autor und Mitautor zahlreicher Publikationen, zum Großteil in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, ist es ihm auch in populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen

wie in dieser ein Anliegen, den aktuellen Stand der Wissenschaft klar und allgemein verständlich zu vermitteln.

Zum anderen versucht er die Diskussion auf eine rationale Ebene (zurück) zu bringen und zu halten. Dass das nicht immer ganz leicht ist, zeigt ein Blick in die Medien, die das Thema scheinbar dominieren und oft sehr vereinfachend wiedergeben.

Sein Zugang unterscheidet sich auch von diversen Schwarz- und Weißbüchern durch seine differenzierte und dem Gegenstand des Forschungsgebietes entsprechende Darstellung der Thematik. Er versucht nicht, Unsicherheiten zu verschweigen oder unter den Teppich zu kehren und zeigt den in vielen Bereichen noch notwendigen Forschungsbedarf auf. Das widerspricht dem Zeitgeist, der auf einfache Lösungen aus ist und gerne auf Grundlagenforschung ganz verzichten möchte, wenn sie keine sofort anwendbaren Nutzen zeigt. Der Autor beschreibt, wie wissenschaftliche Erkenntnisse zustande kommen, Theorien entstehen und wieder verworfen werden und welche Irrwege es dabei gibt.

Er versucht immer wieder, die harten von den weichen Fakten, wie er sie nennt, zu trennen und lässt sich nicht vereinnahmen, weder von Seiten der „Klimaleugner“, jener, die jeglichen menschlichen Einfluss auf das Klima in Frage stellen, noch von den „Klimabewegten“, die den baldigen Weltuntergang herannahen sehen. Der Glaubenskampf dieser beiden Gruppen wird meist auf emotionaler Ebene oft als niveauloses Match ausgetragen. Die Medien sind daran nicht ganz unbeteiligt. Es werden Ängste geschürt, die vergleichbar sind mit jenen vor einer neuen Eiszeit, die erst vor wenigen Jahrzehnten von den Medien gepusht wurden wie heute das Schreckgespenst globale Erwärmung.

Der Autor deckt das geschickte „Marketing“ des Klimawandels auf, die Art und Weise, wie sich Forschungsergebnisse am besten verkaufen lassen. So werden etwa oft – bewusst oder unbewusst – Gletscheraufnahmen aus einer Zeit weit vor 1980 mit heutigen Fotos verglichen. Dabei wird verschwiegen, dass ein Gutteil des Gletscherrückzugs noch vom Hochstand der Vergletscherung am Ende der kleinen Eiszeit Mitte des 19. Jahrhunderts (mit seinen natürlichen Ursachen) erfolgt. Oder es werden Statistiken von Versicherungen präsentiert, welche die Schadenssummen in den seltensten Fällen bestandsbereinigt (das heißt unter Berücksichtigung der Entwicklung der Bevölkerung und deren Besitztümer) darstellen, um so eine rasante Zunahme an Schäden durch Naturkatastrophen zu dokumentieren. Dass das Klima immer extremer und verrückter wird (was immer das heißen mag), daran zweifelt ja kaum jemand, der sich nur auf Zeitungsberichte verlässt.

Umso wichtiger ist es, dass von einem kompetenten Fachbuchautor der aktuelle Wissensstand fundiert näher gebracht wird. Anekdoten machen das Buch zudem leicht lesbar, ohne dass die wissenschaftlichen Aussagen darunter leiden.

Nach einem Grundlagenkapitel über die wichtigsten Prozesse zum Verständnis der Antriebskräfte unseres Klimasystems werden die Zusammenhänge allgemein verständlich erklärt. Die wichtigsten Werkzeuge der Paläoklimatologen (wie etwa Eisbohrkerne, Baumringe oder Sedimente) zur Rekonstruktion des vergangenen Klimas, bevor es direkte Messungen gab, werden vorgestellt. Es werden ihre Stärken aber auch ihre Grenzen aufgezeigt, wie etwa bei der Bestimmung der CO_2 -Konzentration, die aufgrund der Mittelung über mehrere Jahrhunderte nur bedingt mit den heute gemessenen Werten vergleichbar ist.

Der Autor leitet den Leser auf einer lange dauernden virtuellen Zeitreise durch die Klimaänderungen von der Vergangenheit vor vielen 100 Millionen Jahren, wobei hier die durch Alfred Wegener postulierte Kontinentalverschiebungstheorie zum Verständnis der Klimaänderungen wesentlich beiträgt, über die letzten Jahrhunderte mit ersten direkten Messdaten bis zur jüngsten Vergangenheit und Gegenwart mit den Auswirkungen der stetig ansteigenden Treibhausgaskonzentrationen. Dabei wird das Bild immer differenzierter und klarer, die Aussagen naturgemäß immer detaillierter. Bei der Rekonstruktion der Klimavergangenheit ist der Autor ganz in seinem Element, seit Jahrzehnten beschäftigt er sich mit Hochgebirgsklimatologie



und Gletscherforschung, in letzter Zeit zunehmend mit dem Themenbereich Klimawandel und Klimavariabilität.

Bei der Projektion in die Zukunft ist als einziges rationales Hilfsmittel der Weg über Klima-Simulationsmodelle gangbar. Obwohl es in den letzten beiden Jahrzehnten immense Fortschritte gegeben hat, sind die Ergebnisse nur im globalen Bereich befriedigend, d. h. für großräumige Klimamuster und das vor allem beim Klimaparameter Temperatur. Schlechter werden sie, wenn man in den regionalen Maßstab übergeht, und noch geringer ist die Fähigkeit, im lokalen Bereich Aussagen z. B. über Niederschlag oder den Wind zu treffen, besonders was Extremereignisse betrifft. Hier führen Modellrechnungen noch zu recht unterschiedlichen und teils widersprüchlichen Ergebnissen. Das zeigt, dass es noch viel zu forschen gibt auf dem Gebiet des Klimawandels. Außerdem enthalten alle Klimamodelle als noch größeren Unsicherheitsfaktor für die Abschätzung der Klimazukunft Einflüsse aus einem ganz anderen Gebiet, nämlich die Ungewissheit der wirtschaftlichen, demografischen und politischen Entwicklung der Menschheit, die dann den Ausstoß an Treibhausgasen bestimmen.

„Glaube denen, die die Wahrheit suchen. Und zweifle an denen, die sie gefunden haben.“ (André Gide). Entsprechend diesem von Böhm zitierten Motto sei das Buch allen überzeugten „Klimaleugnern“ und „Klimabewegten“ ans Herz gelegt, die glauben, die Wahrheit gefunden zu haben, aber auch allen Interessierten, die mehr über das Thema Klimawandel erfahren und die Zusammenhänge in diesem komplexen Themenbereich verstehen wollen.

Christian Stefan

Tschechien & Slowakei

TSCHIECHIEN & SLOWAKEI

Von Jaroslav Hyršl und Petr Korbel (unter Mitarbeit von Jan H. Bernard, Rainer Bode, Rudolf Duda, Stefan Hamann, Steffen Jahn und Jiří Sejkora) (2008). 576 S. 1.398 Farb- und 96 S/W-Abbildungen, 126 Skizzen (davon 60 meist farbige Kartenausschnitte) und 90 Tabellen (Minerallisten der beschriebenen Vorkommen). 24,0 x 28,5 cm, gebunden. Haltern/Westfalen: Bode Verlag GmbH. ISBN 978-3-925094-91-0. Preis: € 68,-.

Dieser neue, von den Autoren Jaroslav Hyršl und Petr Korbel verfasste, Prachtband aus der Reihe „Edition Schloss Freudenstein“ behandelt die Mineralvorkommen in Tschechien und in der Slowakei. Hier liegen viele „klassische“ Vorkommen und einst bedeutende, historisch interessante Bergbaue. Aber auch in neuerer Zeit konnten in diesen Ländern viele neue Mineralvorkommen entdeckt werden. Es werden mehr als 100 Fundstellen, Bergbaue, Steinbrüche und kleine Aufschlüsse und deren Mineralinhalt beschrieben. Zu vielen Lokalitäten geben die Autoren Daten zur Geologie und Geschichte des Vorkommens. Reichlich beigegebenes Bildmaterial ergänzt den informativen Text und ist zweifellos auch eine wertvolle Hilfe bei der Bestimmung von altem und neuem Sammlungsmaterial.

Das Buch gliedert sich naturgemäß in die beiden Hauptteile Tschechien und Slowakei. Am Anfang jedes Teiles wird die Erforschungsgeschichte übersichtlich zusammengestellt, gefolgt von einer jeweils kurzen geologischen Einführung. Am Ende jedes der beiden Teile sind die Typenminerale unter Angabe der Erstbeschreibung aufgelistet. Ein Register erleichtert die Suche nach bestimmten Vorkommen. Darüber hinaus ist jedem Teil ein Literaturverzeichnis beigegeben, wobei hier aber auch bei vielen Fundstellenbeschreibungen ebenfalls noch weitere, allerdings eher knapp bemessene Literaturangaben angeschlossen sind. Ein Bildnachweis schließt das Buch ab. So ist ein zweifellos wertvolles Nachschlagewerk entstanden, das auch jenen Lesern, die Tschechisch nicht zur Muttersprache haben, einen Zugang zu den klassischen und neuen Mineralvorkommen dieser Länder ermöglicht. Es ist wieder ein schön gestalteter, informativer Band zur regionalen Mineralogie aus der „Edition Schloss Freudenstein“, der für viele Jahre Bestand haben wird – gediegen in der Ausführung und zu einem dem Umfang und der Ausstattung entsprechend moderaten Preis. Ein wichtiges Buch für erdwissenschaftlich ausgerichtete Bibliotheken und an der Region interessierte Sammler.

Gerhard Niedermayr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [199_119](#)

Autor(en)/Author(s): Petutschnig Werner, Niedermayr Gerhard, Stefan Christian

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 323-328](#)